

Nr. 781 | Weihinschrift (Marmor)

Datenbank ID: 2247

Inv.-Nr.: Wo 3116 (Slg. Wollmann)

AO: Köln RGM

FO: Rom.

Maße: 24,2 cm x 19,2 cm x 1 cm

Heute nur noch ein kleines Fragment aus der Mitte der Tafel erhalten.

*[D(is) M(anibus) / Festo filio be/nemerenti fece/run(t)
parentes di/s⁵gnisimo qui vixi(t) / an(nis) duobus ID (die)
I / horis • V*



Den Manen. Für Festus, ihren wohlverdienten und höchst würdigen Sohn, der zwei Jahre, einen Tag und fünf Stunden lebte, setzten (diesen Stein) seine Eltern.

Die Inschrift ist ein gutes Beispiel für den sog. vulgären Inschriftenstil, bis zu dem H mit nur halber rechter Haste, aus dem sich das moderne „kleine“ h entwickelte. Bemerkenswert ist die Übertragung an ein zweijähriges Kind von schmückenden Adjektiven, die vielleicht einem Erwachsenen anstanden: „Das Ganze ein schrecklich gedanken- und gefühlloser Text für ein Kindergrab“ (Oxé 24). In Z. 6 ist statt ID wohl DI(e) gemeint.

Dat.: 2./3. Jh.

Literatur: Oxé 1942, 24 Nr. 8.

Nr. 782 | Weihinschrift (Marmor)

Datenbank ID: 2248

Inv.-Nr.: Wo 3119 (Slg. Wollmann)

AO: Köln RGM

FO: Rom.

Maße: H 20,8 cm; D 13,5 cm

Marmorsäule auf quadratischer Basis, die ursprünglich wohl eine Statuette des Genius trug.

Vorderseite: *Q(uintus) Fabius / Theodorus / veteranus / genio v(otum) s(oluit).*

Rückseite: *M(arcus) Ulpius / Eutychnus*